



Beirat Junge Digitale Wirtschaft
beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

BJDW-Positionspapier zum Thema

Deutsche Stiftung für Digitale Innovationen

Smartphones, soziale Netzwerke, Online-Handel, teilautonome Autos, Pflegeroboter, immer leistungsfähigere künstliche Intelligenz, Roboter in der Produktion: Der digitale Wandel verändert alle Lebensbereiche, ob Arbeit, Wirtschaft, Sozialleben oder Bildung. Die zugehörige Diskussion rund um Digitalisierung ist mehrdeutig und uneinheitlich. Die Spannweite geht von einer grundsätzlichen Begeisterung für digitale Technologien bis hin zu einer Abwehr von digitalen Veränderungen. So treffen viele Digital-Themen wie Big Data und Künstliche Intelligenz, Online-Geschäftsmodellen und -Plattformen, Digitalkunde in (Grund-)Schulen oder das autonome Fahren auf viele Vorbehalte, Ängste und Ablehnung. "Roboter ersetzen Jobs" titeln Magazine, "Kinder daddeln nur noch auf ihren Handys" schimpfen besorgte Eltern oder das „autonome Fahren“ gefährdet die Verkehrsteilnehmer. Schnell stößt die Digitalisierung auch an gesellschaftliche Grundfragen. Auf der anderen Seite wird die Digitalisierung wichtige Fragen rund um Ressourcen, Ökologie und Gesundheit erst greifbar und handhabbar machen, wenn die zugehörigen Daten ausgewertet werden können. Viele digitale Dienstleistungen erhöhen unsere Lebensqualität, vom Zugang zu Informationen, Open Data und onlinebasierter Bürgerbeteiligung bis hin zu Carsharing oder intelligent gesteuerter Stromversorgung. Zugehörige digitale Innovationen sollen unser Leben einfacher und lebenswerter machen und über die wirtschaftliche Verknüpfung auch unseren Wohlstand für die Zukunft sichern.

Der Erfolg der Digitalisierung in Deutschland und damit „der“ Wirtschaftsfaktor der Zukunft wird aber vor diesem Hintergrund davon abhängen, ob wir die Menschen mitnehmen, angemessen auf ihre Ängste eingehen statt sie zu schüren und es schaffen, den Benefit von digitalen Innovationen in den Vordergrund zu stellen. Die Digitalisierung müssen wir deswegen so gestalten, dass alle 82 Mio. Menschen in unserem Land davon profitieren. Wir können nur in einer optimistischen, technologie- und innovationsoffenen Gesellschaft erfolgreich sein. Momentan liegen wir aber in Deutschland in vielen Bereichen - von digitaler Bildung über digitale Gesundheit bis hin zu digitaler Verwaltung - weit hinter anderen Ländern. Wenn wir als Bundesrepublik zu den Gewinnern der Digitalisierung zählen wollen, dann dürfen wir niemanden

zurücklassen und müssen jetzt agieren! Bisher hat die Bundesregierung aber nur neue industrielle/wissenschaftliche/sicherheitspolitische Initiativen auf den Weg gebracht. Uns fehlt in Deutschland somit weiterhin ein durchschlagskräftiges Instrument, um die Vorteile der Digitalisierung wirklich gezielt und schnell für alle spürbar zu machen.

Wir regen daher an, auch in Deutschland (nach dem Vorbild der Nesta in Großbritannien) eine nationale Stiftung für die Förderung von digitalen Innovationen einzurichten. Über diese Deutsche Stiftung für Digitale Innovationen (DSDI) sollen neue Ideen unterstützt werden, die mit Hilfe digitaler Technologien die folgenden BIG-3 der gesellschaftlichen Themenfelder adressieren und für den Menschen unmittelbar erfahrbar machen lassen:

1. Ressourcen: Wie nutzen wir die Digitalisierung und die zugehörigen Daten, um unsere humanen, organisatorischen, physischen, finanziellen und technologische Ressourcen optimal weiterzuentwickeln und damit den gesellschaftlichen Wohlstand für alle Menschen in Deutschland (und sogar darüber hinaus) zu erhalten und weiter auszubauen?
2. Ökologie: Wie nutzen wir die Digitalisierung und die zugehörigen Daten, um unseren Lebensraum zu sichern und noch lebenswerter zu machen und die zentralen Fragen von Klimakrise, Naturerhalt, Energiewende und Mobilität für alle Menschen in Deutschland (und sogar darüber hinaus) zu beantworten?
3. Gesundheit: Wie nutzen wir die Digitalisierung und die zugehörigen Daten, um unsere Lebenserwartung und -qualität zu steigern und unser Gesundheitssystem so zu verbessern, dass Vorbeugung und Versorgung für alle Menschen in Deutschland (und sogar darüber hinaus) eine Selbstverständlichkeit ist, wird und bleibt?

Deutschland hat das Potenzial die Entwicklung der Digitalisierung in eine Richtung zu gestalten, die konkrete Antworten auf diese Fragen gibt, um sich damit von anderen digitalen Wirtschaftsräumen zu differenzieren. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, was kommt eigentlich nach einer „schnellen“ Digitalisierung und welche nachhaltigen Entwicklungen zum Wohle des Menschen können hiermit verknüpft werden. Die wirtschaftliche Verwendung dieser Entwicklung ist davon unbenommen. Nach Meinung des BJDW kann eine Deutsche Stiftung für Digitale Innovationen (DSDI) zukunftsorientiert, agil und gemeinwohlorientiert digitale Lösungen für die BIG-3-Fragen finanzieren, testen und die besten schnell im ganzen Land groß machen - und unsere Gesellschaft somit fit für das digitale Zeitalter machen. Mit dem bereits ausgearbeiteten und juristisch geprüften Konzept und der angebotenen Unterstützung anderer nationaler Zukunftsstiftungen wie Nesta könnte eine deutsche Zukunftsstiftung noch in dieser Legislaturperiode sichtbare - und die von uns dringend benötigten - Erfolge erreichen.

Der Beirat Junge Digitale Wirtschaft fordert das Wirtschaftsministerium auf, die Möglichkeit zum Start einer Initiative für die Gründung einer Deutschen Stiftung für Digitale Innovationen (DSDI) innerhalb der Bundesregierung zu prüfen und die Schirmherrschaft für dieses Vorhaben zu übernehmen.